



Betreff:

Harald Jung, 9652 Podlanig 9, Zubau beim bestehenden Wohnhaus, Bauverhandlung

12.07.2021

Zl.:131-9/56-2021

Martina Mascher

Tel.: +43-4715-8513-12

Fax: +43-4715-8513-30

martina.mascher@ktn.gde.at

www.koetschach-mauthen.gv.at

K U N D M A C H U N G

Herr Harald Jung, Podlanig 9, 9652 Kötschach-Mauthen hat mit Eingabe vom 09.07.2021 um die Erteilung der Baubewilligung für das Bauvorhaben

Zubau beim bestehenden Wohnhaus

auf den Grundstücken Nr.: **.14/8** u. Nr.: **61/1**, KG: **Strajach**, EZ: **17**, angesucht.

Im Südwesten des Wohngebäudes ist ein Zubau mit den max. Ausmaßen von 9,13 m x 9,02 m und einer max. Höhe von 6,08 m geplant. Die Überdachung erfolgt mit einem Satteldach mit einer Dachneigung von 10°. Im 1. oberirdischen Geschoß des Zubaus ist eine Garage und ein Technikraum für die neue Pelletszentralheizungsanlage vorgesehen. Das 2. oberirdische Geschoß dient als Wohnraumerweiterung mit Balkon. Für den Anschluss der Heizungsanlage ist die Aufführung einer neuen Abgasanlage erforderlich.

Der Bürgermeister der Marktgemeinde Kötschach-Mauthen ordnet hierüber gemäß der Bestimmung des § 16 der Kärntner Bauordnung 1996 eine mit einem Ortsaugenschein verbundene mündliche Verhandlung für

**Donnerstag, dem 22.07.2021
um 16:00 Uhr**

an. Die Kommission tritt an Ort und Stelle (9652 Podlanig 9) zusammen.

Sie werden als Beteiligte eingeladen, unter Mitnahme dieser Ladung zur Verhandlung persönlich zu erscheinen oder einen eigenberechtigten Vertreter zu entsenden, der zur Abgabe endgültiger Erklärungen ermächtigt ist. Der Vertreter hat sich mit einer ordnungsgemäßen schriftlichen Vollmacht auszuweisen. **Bitte nehmen Sie einen Stift zum Unterschreiben mit, wenn Sie an der Bauverhandlung teilnehmen!**

Hinweis zur Teilnahme:

Für die Durchführung der mündlichen Verhandlung gelten die vom Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 erlassenen Maßnahmen (z.B. Schutzmaske, Abstandsregeln,...),



in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der mündlichen Verhandlung, aktuellen Version. Personen, die diese Bestimmungen nicht einhalten, können vom Leiter der Amtshandlung von der Amtshandlung ausgeschlossen werden.

Von den Teilnehmern an der mündlichen Verhandlung vorbereitete schriftliche Erklärungen müssen nach § 44 AVG 1991 bei der Verhandlung verlesen werden, um als wirksame Erklärungen in die Verhandlungsschrift aufgenommen zu werden.

Die dem Bauansuchen zugrunde liegenden Pläne, Berechnungen und Beschreibungen liegen beim Marktgemeindeamt Kötschach-Mauthen während der Amtsstunden zur Einsicht durch die Beteiligten auf.

§ 42 des Allgemeinen Verwaltungsverfahrensgesetzes 1991 idgF.:

Abs. (1) wurde eine mündliche Verhandlung gemäß § 41 Abs. 1 zweiter Satz und in einer in den Verwaltungsvorschriften vorgesehenen besonderen Form kundgemacht, so hat dies zur Folge, dass eine Person ihre Stellung als Partei verliert, soweit sie nicht spätestens am Tag vor Beginn der Verhandlung während der Amtsstunden bei der Behörde oder während der Verhandlung Einwendungen erhebt. Wenn die Verwaltungsvorschriften über die Form der Kundmachung nichts bestimmen, so tritt die im ersten Satz bezeichnete Rechtsfolge ein, wenn die mündliche Verhandlung gemäß § 41 Abs. 1 zweiter Satz und in geeigneter Form kundgemacht wurde.

Abs. (1a) Die Kundmachung im Internet unter der Adresse der Behörde gilt als geeignet, wenn sich aus einer dauerhaften Kundmachung an der Amtstafel der Behörde ergibt, dass solche Kundmachungen im Internet erfolgen können und unter welcher Adresse sie erfolgen. Sonstige Formen der Kundmachung sind geeignet, wenn sie sicherstellen, dass ein Beteiligter von der Verhandlung voraussichtlich Kenntnis erlangt.

Abs. (2) Wurde eine mündliche Verhandlung nicht gemäß Abs. 1 kundgemacht, so erstreckt sich die darin bezeichnete Rechtsfolge nur auf jene Beteiligten, die rechtzeitig die Verständigung von der Anberaumung der Verhandlung erhalten haben.

Abs. (3) Eine Person, die glaubhaft macht, dass sie durch ein unvorhergesehenes oder unabwendbares Ereignis verhindert war, rechtzeitig Einwendungen zu erheben, und die kein Verschulden oder nur ein minderer Grad des Versehens trifft, kann binnen zwei Wochen nach dem Wegfall des Hindernisses, jedoch spätestens bis zum Zeitpunkt der rechtskräftigen Entscheidung der Sache bei der Behörde Einwendungen erheben. Solche Einwendungen gelten als rechtzeitig erhoben und sind von jener Behörde zu berücksichtigen, bei der das Verfahren anhängig ist.

Abs. (4) Versäumt derjenige, über dessen Antrag das Verfahren eingeleitet wurde, die Verhandlung, so kann sie entweder in seiner Abwesenheit durchgeführt oder auf seine Kosten auf einen anderen Termin verlegt werden.

Der Bürgermeister:

Mag. (FH) Josef Zoppoth eh.

angeschlagen am: 12.07.2021

abgenommen am: